

Federf. Stadtamt: Amt für Jugend und Familie

Vorlage für den	Berichterstatter	Sitzung am	Punkt
Jugendhilfeausschuss	1. Beigeordneter Rainer Weichelt	4.5.2010	

öffentliche Sitzung

Betrifft:

Sprachstandsfeststellung - Sprachförderung in den Gladbecker Kindertageseinrichtungen (KTE)

- a) Bericht der Verwaltung
- b) Antrag der CDU-Ratsfraktion nach § 7 der Geschäftsordnung für den Rat der Stadt Gladbeck und seine Ausschüsse vom 5.3.2010

Begründung:

Nach § 36 Abs. 2 des Schulgesetzes werden alle Kinder, die zwei Jahre vor der Einschulung stehen, in einem Sprachstandsfeststellungsverfahren (DELFIN 4) getestet, welches von den Grundschulen in Kooperation mit den Kindertageseinrichtungen durchgeführt wird. Kinder, die danach einen, über den Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtung hinausgehenden pädagogischen Sprachförderbedarf haben, sollen in den Kindertageseinrichtungen eine intensive Sprachförderung erhalten. Das Land gewährt hierzu im Rahmen des KiBiz einen Zuschuss von aktuell 345 € pro Kind und Kindergartenjahr.

Die seit dem Frühjahr 2007 mit den 4jährigen Kindern stattfindenden **Sprachstandsfeststellungen** (Delfin 4) zeigten folgende zahlenmäßige Ergebnisse:

KiGa- Jahr	Gesamt	Mit Sprachförderbedarf	Sprachförderbedarf in %	Sprachförderbedarf im Kreis RE in %
2006/2007	814	178	21,9	16,7
2007/2008	620	190	30,6	23,0
2008/2009	711	234	32,9	24,6

Quelle: Angaben Kreis RE

Der Anstieg des Sprachförderbedarfes in Gladbeck verläuft analog der Entwicklung in anderen kreisangehörigen Gemeinden, unter anderem so in Herten (21 auf 30 %), Castrop-Rauxel (14 auf 21 %) und Recklinghausen (20 auf 24 %) in den Jahren 2007 und 2008. Die Ergebnisse der Sprachstandsfeststellung von diesem Frühjahr liegen noch nicht vor.

Mitzeichnungen					
Bürgermeister:	Erster Beigeordneter:	Stadtkämmerer:	Beigeordneter	Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum:	Datum:	Datum:	Datum:	Datum:	Datum:
_____	_____	_____	_____	_____	_____

Zahl der erforderlichen Protokollauszüge: _____

Um einen besseren Überblick über die Sprachförderbedarfe der Kinder in Gladbeck, bezogen auf die einzelnen Stadtbezirke erhalten zu können, sind die Daten zu den Ergebnissen der letzten Schuleingangsuntersuchungen mit herangezogen worden.

Schuleingangsuntersuchungen

Im Herbst des jeweiligen Kalenderjahres werden die zur Einschulung anstehenden Kinder vom Kreisgesundheitsamt untersucht. Inhalt der landesweit standardisierten Untersuchung ist eine soziale und medizinische Anamnese, eine körperliche Untersuchung sowie der körperliche, geistige und soziale Entwicklungsstand des Kindes.

Zu den Ergebnissen der Schuleingangsuntersuchungen bezogen auf die festgestellte **Sprachkompetenz** - stadtweit - wird auf die folgende Auswertung des Kreisgesundheitsamtes für die Jahre 2006 bis 2008 (Anlage 1) verwiesen. Zur weiteren Auswertung sind die Ergebnisse des Jahres 2009 bezogen auf die Stadtteile Brauck/Rosenhügel und gesamtstädtische Werte hinzuzuziehen (Anlage 2). Beigelegt ist auch eine vom Kreisgesundheitsamt RE ausgewertete Übersicht (Anlage 3), die Aufschluss darüber gibt, mit welcher Erstsprache Kinder in den Gladbecker Stadtteilen groß werden (Alltagssprache deutsch oder nicht deutsch).

Es folgt

Anlage 1: Auszug aus der Auswertung-Schuleingangsuntersuchung 2006-2008 Gladbeck

Anlagen 2 und 3 siehe Anhang

Sprachkompetenz

In Gladbeck haben von 2006 bis 2008 durchschnittlich 63% der untersuchten Einschulungskinder Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache. Dabei haben 22% der Kinder erhebliche Sprachprobleme und weisen eine nicht dem Alter entsprechende Sprachentwicklung auf. Auf Kreisebene liegt der Anteil der Kinder mit nicht ausreichenden oder beobachtungsbedürftigen Sprachkompetenzen bei 48%.

Kinder aus anderssprachigen Familien haben ein deutlich höheres Risiko, die deutsche Sprache zu Beginn der Einschulung nicht ausreichend zu sprechen. Jedoch gilt es zu bedenken, dass auch fast die Hälfte der deutschsprachigen Kinder die Sprache nicht sicher dem Alter entsprechend beherrschen.

In der Zeitreihe wird sichtbar, dass sich die Sprachkompetenz der untersuchten Einschulungskinder in den vergangenen drei Jahren verbessert hat. Hiervon profitieren die deutschsprachigen und anderssprachigen Kinder gleichermaßen. Besonders stark ist die Verbesserung in Brauck ausgeprägt. In Mitte I ist im Beobachtungszeitraum der Anteil der Kinder mit Sprachproblemen angestiegen. Dies ist sicherlich in Verbindung mit dem Anstieg der Anzahl und des Anteils anderssprachiger Kinder in diesem Stadtteil zu sehen.

Kinder mit nicht ausreichenden oder beobachtungsbedürftigen Sprachkompetenzen

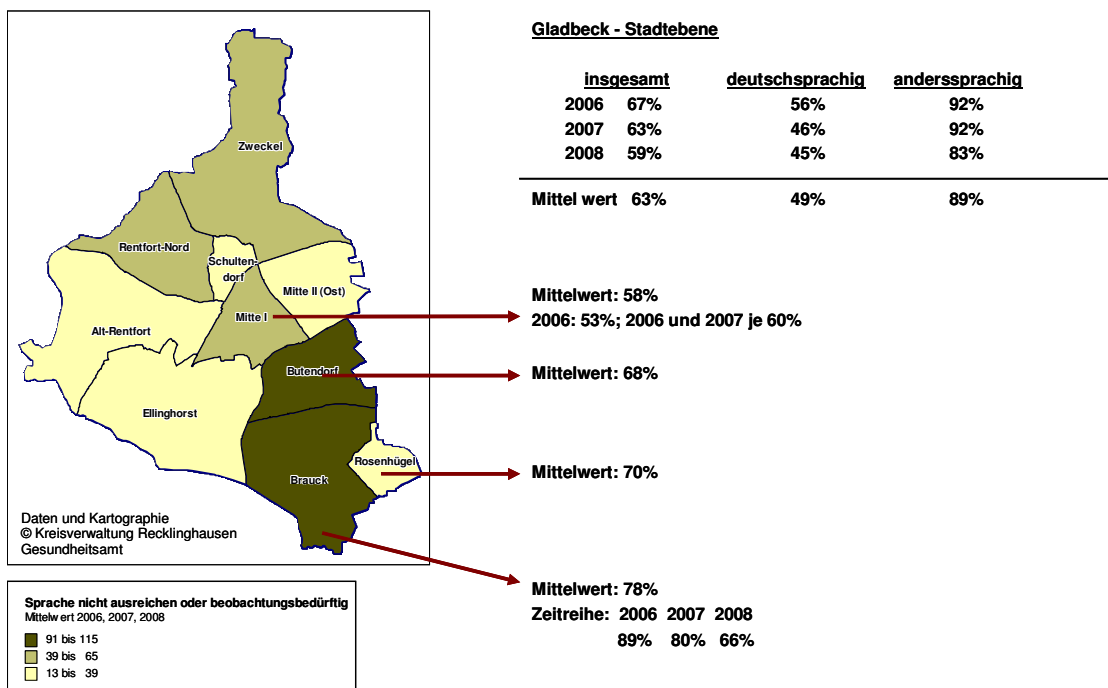


Tabelle 1: Kinder mit nicht ausreichenden oder beobachtungsbedürftigen Sprachkompetenzen

2006-2008	Anzahl - Mittelwert	Anteil in Prozent
Alt-Rentfort	14	43,4
Brauck	115	78,4
Butendorf	95	68,3
Ellinghorst	13	52,0
Mitte I	52	58,2
Mitte II (Ost)	29	56,1
Rentfort-Nord	44	54,3
Rosenhügel	33	69,7
Schultendorf	16	64,9
Zweckel	51	54,5

Die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen 2006 – 2008 und 2009 zeigen das bekannte Nord-Südgefälle zwischen den Stadtteilen und weisen auf die Entwicklung im Stadtbezirk Mitte I hin, wie durch den Familienbericht bereits bekannt und berichtet. Erfreulich sind die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen 2009 zur Sprachkompetenz auch in Bezug auf die aktuelle Entwicklung in den Stadtteilen Brauck und Rosenhügel. Die vielfältigen Bemühungen insbesondere der Mitarbeiterinnen der Kindertageseinrichtungen, der Eltern und weiterer Akteure im Sprachbildungsprozess zeigen erste Wirkungen.

Umsetzung der Sprachförderung in Gladbeck:

In Kooperation zwischen den Trägern der Kindertageseinrichtungen und der RAA waren bereits Ende 2000/Anfang 2001 erste Angebote zur Sprachförderung im Rahmen des Rucksackprogrammes unter anderem in der KTE der AWO, Marienstraße, im SKF-Kindergarten Oase und in der städt. KTE Hermannstraße aufgebaut worden.

Im Rahmen des Bildungsauftrages ist in allen Gladbecker Kindertageseinrichtungen unabhängig von der jeweiligen Trägerschaft Sprachförderung elementarer Bestandteil des Betreuungs- und Förderangebotes unter Einbeziehung der Eltern. Zusätzlich erfolgt, soweit hier bekannt, bei allen Trägern auch eine Förderung in Kleingruppen durch Fachkräfte, die ihrerseits zu diesem Zweck Entlastung durch Honorarkräfte erhalten. Auf die hierzu eingeholten und als Anlagen beigefügten Aussagen der freien Träger wird ergänzend verwiesen.

In den **städt. Kindertageseinrichtungen** wird ein bewusster Schwerpunkt auf die Kommunikationsprozesse im alltäglichen Miteinander gelegt. Daneben werden ergänzende Sprachförderangebote für die betroffenen Kinder in Kleingruppen durchgeführt. Es werden sowohl Fachkräfte wie auch Ergänzungskräfte zur Durchführung und Unterstützung mit hinzugezogen.

Grundsätzlich ist auch in den städt. Kindertageseinrichtungen die Sprachbildung elementarer Bestandteil der alltäglichen pädagogischen Arbeit unter Einbeziehung der Eltern. Dieser Ansatz, Sprachbildung im pädagogischen Alltag zu integrieren, verspricht eine deutlich höhere Effizienz als in künstlich geschaffenen Schulsituationen.

Fortbildung des Personals

Der **Kita-Zweckverband** im Bistum Essen bietet für seine pädagogischen Mitarbeiter/Innen interne wie auch externe Fortbildungen zur Sprachförderung an.

Der **SKF e. V.** wurde im Sommer 2009 von der RAA- Landesstelle für seine Umsetzung im Rahmen des Rucksackprogramms zertifiziert. Im Rahmen der Sprachförderkonzepte werden die Mitarbeiterinnen regelmäßig gecoacht.

Die **Arbeiterwohlfahrt** schult ihre Mitarbeiter/Innen durch interne und externe Fortbildungen zur Spracherförderung.

Die **Ev-Lutherische Kirchengemeinde** schult regelmäßig ihre Mitarbeiter/Innen zum Thema Sprache und erzielte eine große Resonanz durch das mit Mitteln des Gladbecker Bündnisses für Familien geförderte Projekt "Sprachtraining für Kinder mit Migrationshintergrund zur Vorbereitung auf die Einschulung." Dieses Projekt war in den Jahren 2005 bis 2008 mit insgesamt 19.942 € aus kommunalen Bündnismitteln finanziert worden.

Die Fachkräfte der **städt. Kindertageseinrichtungen** werden fortlaufend seit 2009 zu den Grundlagen der Sprachbildung und -förderung geschult und weitergebildet. Das Konzept: "Sprache – Schlüssel zur Welt" vermittelt mit mehreren Modulen einen ganzheitlichen Wissensstand zu neueren Erkenntnissen der Erziehungswissenschaften, Hirnforschung, Kognitionsforschung und der Sozialwissenschaften und eröffnet damit vielfältige Möglichkeiten zu einer Umsetzung im pädagogischen Alltag.

Unterschiede bei den Trägern in der Umsetzung der Sprachförderung

Im Rahmen der Trägerautonomie entscheidet zunächst jeder Träger über die von ihm eingesetzte Methode/Verfahren zur Sprachbildung und individuellen Sprachförderung. Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft gem. § 78 SGB VIII "Tagesbetreuung für Kinder" wurde in der Sitzung vom 24.2.2010 eine Ad-hoc-Gruppe mit dem Auftrag ins Leben gerufen, stadtweit allgemeine Anforderungen an die Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen zu entwickeln. Beteiligt sind alle Träger. Hierüber wird zu gegebener Zeit berichtet.

Fazit:

In unterschiedlichster Form ist mittlerweile das Thema Sprachbildung in den Stadtteilen präsent. Anstrengungen vieler Akteure im Bündnis für Familie-Erziehung, Bildung, Zukunft wie z. B. Familienzentren, Kindertageseinrichtungen, Krabbelgruppen, RAA, Stadtteilbüros, Beratungseinrichtungen, Schulen und Angeboten wie z. B. Kinder im Blick, Opstapje, muttersprachliche Krabbelgruppen, Sprachkurse für Eltern etc. haben sich zum Ziel gesetzt, Eltern frühzeitig für die Sprachbildung zu sensibilisieren und entsprechende Fördermöglichkeiten aufzuzeigen. Erste Ergebnisse sind wie oben dargestellt ablesbar.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

folgende

Ergebnisrechnung

Ertrag	€
einmalig	
jährlich	

Aufwand	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Personalaufwand	
Sach- und Dienstleistungen	
Transferaufwand	

investiver Finanzplan

Einzahlung	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Zuschüsse	
Beiträge Dritter	

Auszahlung	€
einmalig	
jährlich	

Haushaltsmittel stehen:

zur Verfügung

nicht zur Verfügung

Beschlussentwurf: Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Der Bürgermeister
i. V.

- Rainer Weichert -
1. Beigeordneter

In der Sitzung des

☒ _____-Ausschusses

☒ Rates

☒ Haupt- und Finanzausschusses

am _____ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: